№. 109. Dienstag, den 5. October. 1858.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem bisherigen Divisions-Auditeur bei der 11. Division, Justizrath Bein zu Breslau, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Ritterguts-Besitzer von Arnim auf Heinrichsdorf im Kreise Neustettin, und dem Kaufmann Friedrich Fritsche zu Elberfeld den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Küster und Schullehrer Mahling zu Schönwalde im Regierungs-Bezirk Frankfurt das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Gefreiten Flohr beim Stamm des 1. Bataillons (Conitz) 21. Landwehr-Regiments die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, Montag, 4. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Die „Austria" war von Hamburg mit 100 Mann Besatzung und 420 Passagieren abgegangen, zu denen in Southampton noch 180 hinzukamen. Man vermuthet, daß das Unglück in der Nähe der Newfoundland-Bank stattgefunden und giebt der Hoffnung Raum, daß noch viele der auf dem Schiffe Befindlichen durch Fischer werden gerettet worden sein.

Kopenhagen, Montag, 4. Oktober, Nachmittags. Der Reichstag ist heute Mittag 12¾ Uhr eröffnet worden. Der Minister des Innern verlas ein Königliches Rescript über die Eröffnung des Reichstages.

London, Montag, 4. Oktober, Vormittags. Prinz Adalbert von Preußen ist in Plymouth und der Graf von Flandern in Balmoral eingetroffen.

* Das Gewerbe der kleinen Handwerker und das Mittel, dasselbe zu heben.

Schon oft hat man vergeblich versucht, gerade die Glieder unserer Volkswirthschaft, deren beschränkte, dürftige, oder gedrückte Lage vorzugsweise Aufmerksamkeit und Theilnahme erregt, auf die Ursachen ihrer Bedrängniß und ihrer Noth zu verweisen und ihnen die Mittel anzugeben, durch welche sie ihren Zustand bedeutend verbessern, mit der Zeit ins Gegentheil umwandeln könnten, wenn sie nur selbst Hand ans Werk legen wollten. Leider ist der zu überwindende Zustand selbst das größte Hinderniß der Verbesserung, weil er die erforderliche Entwickelung geistiger und sittlicher Kräfte niederhält. Doch nur eine klare Einsicht in die wirthschaftlichen Ursachen ihres Zustandes wird diesen Klassen den Glauben an die Möglichkeit einer Aenderung ihrer Lage einflößen und diese Aussicht ihren Seelen die zur That erforderliche Spannkraft verleihen. Erst allmählig werden die Schäden der Gesellschaft geheilt werden und gewiß zuerst da, wo die Beseitigung der Uebelstände die wenigsten Schwierigkeiten macht, weil noch viel gesunde, entwickelungsfähige Elemente vorhanden sind, die nur vollständig, richtig und den Verhältnissen der Gesammtwirthschaft entsprechend verwendet werden müssen. Bei den kleinen Handwerkern finden sich diese am ersten, daher sich die von den Volkswirthen angegebenen Heilmittel bei ihnen so vortrefflich bewähren.

Was von dem Erlös für verfertigte Waare nach Abzug der Auslagen für Roh- und Hilfsstoffe, für Werkzeug u. s. w. dem Handwerker übrig bleibt, ist der Lohn für seine Anstrengung. Von dem höhern oder geringern Lohn hängt der Lebensgenuß ab, den er sich für dieselbe zu verschaffen im Stande ist.

Ob er sich die gehörige Zeit zur Erholung zu gönnen vermag oder täglich seine Kraft bis aufs Aeußerste erschöpfen muß, um das Nothwendige für sich und die Seinen zu beschaffen, ob er reichlich oder kärglich sich nährt, gut oder schlecht sich kleidet, gesund und bequem oder enge und ungesund wohnt, ob seine Wohnung und sein Hauswesen vollständig und behaglich oder dürftig und unfreundlich eingerichtet ist, ob er seine Kinder gut oder schlecht erziehen und unterrichten lassen kann, ob er sich viel, wenig oder gar keine von den dem Leben gebotenen Annehmlichkeiten zu Nutze zu machen im Stande ist, ob er sorgenlos, heiter, und gesund oder sorgenbelastet, kummervoll und kränkelnd seine Tage hinlebt, ob es ihm möglich ist von seinem Erwerb allmählig so viel zu ersparen, daß er in Zeiten der Arbeitsunfähigkeit oder des Arbeitsmangels und im Alter außer Sorge für sein Durchkommen sein darf oder diese Zeiten wie Schreckbilder sein Herz fortwährend beunruhigen, darüber bestimmt die Höhe des Lohns. Also seine Kräfte und Fähigkeiten so hoch wie möglich verwerthen; das ist die Aufgabe, die jeder, dem es um sein Wohlsein zu thun ist, zu lösen hat. Und nicht um des äußern Wohlbehagen willen allein: vielmehr unsrer menschlich sittlichen Würde sind wir es schuldig, in möglichster Ausdehnung unsre Kräfte und Fähigkeiten zu unsrer Wohlfahrt wirken zu lassen. Ist doch der Wohlstand, den wir uns selber schaffen nichts weiter als die Verkörperung unsrer innern Energie und Thatkraft und diese wieder das nothwendige Fundament für die Dauer des Erworbenen.

Jene Aufgabe wird aber gelöst, wenn alle Vortheile wahrgenommen werden, die sich dem Einzelnen bei der Verwendung seiner Arbeitskraft und Geschicklichkeit bieten und diese ergeben sich aus einer genauen Prüfung der Verhältnisse und Umstände, unter denen gearbeitet wird. Weil die Handwerker diese unterlassen und genug zu thun glauben, wenn sie nach Kräften mit den Händen arbeiten und die erlernten Regeln und Methoden ihrer Kunst anwenden, hat sich ihre Lage im Verhältniß zu früher so außerordentlich verändert, daß es scheint, als wollte das Sprüchwort von dem goldenen Boden des Handwerks zur Unwahrheit werden, ohne daß sie hinter die wahren Ursachen der Veränderung kommen. Diese aber ist durch die allmälige Umgestaltung der Gesammtwirthschaft der neueren Zeit in Folge der Entbindung des Gewerbs von den früheren Betriebsbeschränkungen entstanden.

Als noch die Zünfte bestanden und der Zunftzwang, hatte eine bestimmte Zahl von Meistern den Betrieb jeglichen Gewerks in einer Stadt oder einem bestimmten Bezirk ausschließlich in ihrer Hand und niemand, der nicht nach den Vorschriften der Zunft zum Handwerker ausgebildet und in dieselbe aufgenommen war, durfte das Handwerk treiben. Natürlich sorgten die in der Zunft vereinigten Meister auf verschiedene Weise, z. B. durch Bestimmung der Zahl der Zunftgenossen, Erschwerung des Meisterwerdens u. a. dafür, daß im Verhältniß zur Nachfrage nach Fabrikaten nicht zu viele das Vorrecht, ihr Gewerbe zu treiben, erlangten, damit dem einzelnen der Gewinn nicht zu sehr geschmälert werde. Sie stellten unter sich die Preise fest, für die sie ihre Erzeugnisse feil hatten, und wenn nicht gewaltsame Störungen den ruhigen Gang der Geschäfte hemmten, hatte jeder Meister ein bequemes Auskommen, die geschicktern erwarben sich bedeutende Reichthümer.

(Forts. folgt.)

Deutschland.

Berlin, 4. Oktober. (Z.) Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die in Potsdam anwesenden Königl. Prinzen und Prinzessinnen wohnten gestern Vormittag in der Friedenskirche dem Gottesdienste bei. Nachmittags war Tafel im Schlosse Glienicke, an welcher die in Potsdam residirenden Königlichen Prinzen und Prinzessinnen Theil nahmen. Zu derselben hatten auch die hier anwesenden Kaiserl. österreichischen Militairs, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Eynatten, Oberst-Lieutenant v. Krauß, Rittmeister Fürst v. Schönburg und Rittmeister Graf Stadion Einladungen erhalten.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, wird, den neuesten hier eingegangenen Nachrichten zufolge, heute Abend in Berlin eintreffen.

Berlin, 3. Oktober. (B. u. H. Z.) Es liegen Anzeichen vor, welche schließen lassen, daß die Regierung die Frage wegen Aufhebung der Wuchergesetze durch die Verhandlungen und Beschlüsse des letzten Landtags noch nicht erledigt hält. Wenigstens sind Handels-Corporationen und Behörden abermals zu gutachtlichen Aeußerungen über diese Angelegenheit veranlaßt worden.

Die Königl. Telegraphen-Direktion zu Berlin macht unterm 2. October bekannt: In Angermünde, an der Berlin-Stettiner Linie, ist eine Telegraphen-Station errichtet worden, welche vom 3. d. M. ab dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. Dieselbe wird beschränkten Tagesdienst haben, d. h. Depeschen von und nach Angermünde werden an Wochentagen nur von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen nur von 2 bis 7 Uhr Nachmittags befördert.

— (B.- u.H.-Z) In dem am Sonnabend Vormittag gegen den Redacteur der „Berliner Börs.-Ztg." Berg und den Oberlehrer a. D. Mecklenburg beim Kriminalgerichte verhandelten Prozeß wegen Beleidigung des General-Intendanten der Königl. Schauspiele, Kammerherrn von Hülsen, durch den in No. 6 der „Börsen-Zeitung" von diesem Jahre enthaltenen Artikel „das Recht der Presse" erfolgte die Freisprechung der Angeklagten, weil der Gerichtshof den Ausführungen der Vertheidigung in sofern beitrat, daß er Herrn von Hülsen nicht als einen „öffentlichen oder Staatsbeamten", sondern nur für einen Beamten des Königlichen Hauses erachtete und deshalb den § 102 des Strafgesetzes nicht zur Anwendung bringen konnte. Der Gerichtshof erkannte dabei auch, daß der Artikel selbst, wenn auch scharf kritisirend, doch nicht beleidigender Natur sei.

Wien, 1. October. Die Vermehrung der französischen in Rom stationirten Besatzung soll einer in Wien von dort eingetroffenen Nachricht zufolge, wie die „Köln. Ztg." schreibt, große Unzufriedenheit hervorgerufen haben.

Frankfurt, 2. October. Der gesetzgebende Körper hat gestern die Anträge: bei allen Eisenbahnen Legung eines zweiten Schiengeleises zu veranlassen, den Bahnhof der Main-Weser-Bahn zu vergrößern und einen neuen Bahnhof in Sachsenhausen zu errichten, angenommen.

Stuttgart, 2. Oktober. Die deutsche Architektenversammlung hat die vom Ingenieur Nördlinger eingebrachten Anträge bezüglich der Einführung eines einheitlichen deutsches Maßes einstimmig angenommen. Dieselben lauten:

„1) Die Versammlung erkennt das dringende Bedürfniß eines allgemeinen deutschen Maßsystems und spricht sich mit Entschiedenheit dahin aus, daß es auf das metrische System zu gründen sei. 2) Unter Vorbehalt etwaiger, namentlich in Betreff der Nomenclatur wünschenswerther Detail-Abweichungen von dem französischen Muster, werden von der Versammlung schon jetzt als Glieder des künftigen deutschen Systems folgende Einheiten bezeichnet: der Meter, die Hectare, der Liter, das Gramm und die Tonne. 3) Ueberzeugt, daß die Einführung eines allgemeinen Maßsystems eben so sehr Sache des Volkes als der Regierungen sei, so fordert die Versammlung Alle und Jeden auf, die sofortige Annahme und Verbreitung nach Kräften zu fördern. 4) Sie richtet insbesondere an die Verfasser und Herausgeber technischer und anderer Zeitschriften und Werke die dringende Bitte, sich dieser Maße vorzugsweise zu bedienen, so zwar, daß neben den neuen Einheiten höchstens noch die im Orte der Herausgabe landesgiltigen Maße zur Anwendung kämen. 5) Endlich beschließt die Versammlung, bei ihrer nächsten Vereinigung die Sache weiter zu verfolgen, und ernennt eine Commission mit dem Auftrage, über die erreichten Resultate zu berichten und fernere Maßregeln in Vorschlag zu bringen."

England.

London, 1. Oktober. Alle englischen Blätter beschäftigen sich aufs Lebhafteste mit der preußischen Frage. Man sieht allerwärts auf die Entwickelung der schwebenden Fragen mit großer Spannung aber auch zugleich mit der festen Zuversicht, daß sie den Wünschen des Volkes und den Erwartungen des Auslandes gemäß zur Lösung kommen werden. Die „Times" läßt sich über Preußens Verhältnisse folgendermaßen aus: „Keine festländische Monarchie bietet gegenwärtig für das englische Volk ein größeres Interesse als die preußische. Die geographische Lage, alte Nebenbuhlerschaft und neues gemeinsames Handeln mögen uns in häufigere Berührung mit Frankreich bringen. Allein Frankreich ist vergleichsweise ein altes Land, dessen Charakter im Guten und Bösen wir kennen. Von Frankreich haben wir wenig zu erwarten und zu hoffen, und wir beobachten seine Erschütterungen und Wandlungen nur mit einem Gefühle der Neugier. Von Preußen hängt es ab, ob die Deutschen ein Volk für sich sein oder ihr ganzes Genie und ihren ganzen Unternehmungsgeist Fremden zu Gute kommen lassen sollen; so wie, ob sie die ihnen gebührende Stellung in ihrem Vaterlande erlangen, oder Freiheit und Spielraum für ihre Thätigkeit nur jenseit des atlantischen Meeres oder in irgend einer Colonie am Cap oder in Australien unter fremder Herrschaft und mit der Aussicht darauf, daß sie in der nächsten Generation ihre Sprache und Nationalität verlieren, finden werden. Sollen die 40,000,000 Seelen, welche die

---

Zwischen Danzig und Elbing.

Eine Dampffahrt durch das Werder,

von R. G.

(Schluß von No. 106 und 107.)

Aber auch dieser gedämpfte Gang unserer Maschine, das sanftere Gleiten unseres Bootes durch das schmale Gewässer harmonirt vortrefflich mit der Stimmung, welchen der friedliche Charakter der ganzen Umgebung in unserm Gemüthe erzeugt. Die Weichsel selbst hat ihre sehr öden Strecken, wir haben eine solche hinter uns; wo sind hier die geheimnißvollen Burgen des Rhein's, wo die grünen Waldungen der Elbe oder die romantischen Ufer der Donau? Nichts von alledem! Weite, sandige Ebene — nur hier und dort durch ein Dorf in der wahrhaft ungeheuren Monotonie unterbrochen. Mit der Einfahrt in den Kanal ändert sich das Bild wesentlich. Auch hier sind keine Burgen und keine Berge, aber hier sind die weiten grünen Wiesen, die üppigen Triften, von bunten Heerden bedeckt, und die Dörfer, welche hier in nie gesehener Menge auf einander folgen, sprechen durch ihre freundlichen und saubern Häuser die Wohlhabenheit der Gegend am deutlichsten aus. Das nächste Dorf, dem wir begegnen — und schon fünf Minuten hinter Rothebude — ist Neu-Münsterberg; großartige Scheunen, sogar ein sehr stattlicher Gasthof „Im Schweizerhaus" und eine Zugbrücke, die wir zu passiren haben — das sind die wenigen aber auffallenden Merkmale dieses Ortes. Auf dem andern Ufer des Kanals selbst folgen gleichfalls, soweit unser Blick über die weite grüne Ebene schweifen kann, Dorf auf Dorf, Baarenhof, Bärwalde, späterhin Mirauerwalde u. s. w., bis endlich die zweite Hauptstation — Tiegenhof — unsere geographischen Kenntnisse erheblich bereichert. Wer würde bei der Annäherung dieses Ortes nicht an das Bier erinnert, welches sich von hier aus segenverbreitend über die ganze Provinz ergießt? Auch wir wurden daran erinnert, leider aber nur, um zu erfahren, wie dem armen Tantalus zu Muthe war, denn die Richtung unsers Kanals gestattet uns nicht, den Fuß auf Tiegenhöfer Boden zu setzen. Ein wiederholtes Angstgeschrei unsers Dampfers machte mir den Grund bald klar: Wir näherten uns einer Schleuse, der dritten und letzten auf der Fahrt, der Schleuse bei Platenhof, welches nur wenige Minuten hinter Tiegenhof und auf der anderen Seite des Kanals sein Dasein durch wenige Häuser andeutet. Nach fünf Minuten Aufenthalt (um 12 Uhr Mittags) zogen wir weiter, und die Landschaft ändert ihren Charakter nicht: Wiesen, Dörfer, Mühlen, Scheunen und Weiden! Ja, die Weiden! — Das ist hier der Busch und Baum, welcher mit seinem matten Grau, den üppig grünen, lachenden Fluren des Gedankens Blässe ankränkeln mußte, und das ist es, was auch auf diesem so glücklich scheinenden Boden dem Lebens-Wanderer eine leise Melancholie in die Seele bläst. „Singt Weide, grüne Weide!" — ich wunderte mich wirklich, daß ich diese melancholischen Töne Desdemona's nicht irgendwo vernahm, — mir klangen sie im Herzen, auch als wir schon aus dem Kanal in das Flüßchen Tiege geschwommen waren. Der grau-grüne Schimmer der Weiden umfing mich ganz, mir wurde es grau-grün vor den Augen und der ausgebildetste Weltschmerz — —

Ja, wenn unsere Maschine nicht gewesen wäre! Sie weckte mich mit einem ihrer unfehlbaren Pfeifentöne so kräftig aus dem Weidengrau, daß ich bei Stobbendorf, wo wir eine kleine und glückliche Landung unternahmen, wieder ein ganz regelrechter Passagier war. Und wie mächtig wuchs erst die freudige Stimmung, als wir zwischen seltsamen mit Schilfgras bewachsenen Sumpf-Inseln den freien Blick in das offene Haff gewannen!

So lange das Haff keine rechte Tiefe hat, ging auch unsere Fahrt langsamer. Zwischen dem Schilf der Sumpfinseln steckten

schönsten Theile Mittel-Europa's bewohnen, welche die Stärke zweier Mächte ersten Ranges ausmachen, welche die ganze Masse Ost- und Nordeuropa's beeinflussen, erziehen, ja gewisser Maßen regieren, die Freiheiten und die Macht unabhängigen Handelns haben, auf die sie ein Anrecht besitzen, oder sollen sie auf ewig in politischer Beziehung unter der Herrschaft des Despotismus, in Rücksicht auf das Unterrichtswesen in der Pedanterie und in religiöser Beziehung im Mysticismus erhalten werden, — für ewig, oder doch wenigstens so lange, bis eine neue europäische Erschütterung die dumpfe und schwüle Atmosphäre auf einige Zeit reinigt? Preußen steht jetzt vor einer Krisis in seiner constitutionellen Geschichte. Die nächsten paar Monate werden vermuthlich entscheiden, ob Deutschland dazu bestimmt ist, in unseren Tagen, oder vielleicht überhaupt, eine leitende Stellung in Europa einzunehmen."

— Man hat vorgeschlagen die unterseeischen Kabel in Zukunft mit Flachs statt mit Metall zu umspinnen, indeß stehen den Versuchen damit noch vielfache Zweifel in Bezug auf die Widerstandsfähigkeit solcher Kabel gegen den Druck des Wassers in der Tiefe entgegen.

Frankreich.

Paris, 2. Oktober. Im heutigen Ministerrathe sollen die Angelegenheiten in Asien, besonders in China, eine lebhafte Discussion hervorgerufen haben. Nach einer Correspondenz der „Köln. Z." will man wissen, daß Rußland, was China anbelangt, große Projecte habe und hält es nicht für unwahrscheinlich, daß es dort zu Gunsten des Hofes von Peking gegen die Insurgenten militärisch interveniren werde.

— Die Russen werden außer Villafranca, wo sie am 25. October das Terrain übernehmen, auch in Beyrut und Alxandria ähnliche Dampfschifffahrts-Niederlassungen gründen. Wenigstens sind die Verhandlungen dieser Art mit der Pforte, mit dem Vice-Könige von Egypten und mit dem Könige von Griechenland im Gange.

Rußland.

Warschau, 1. Oktober. (Schl. Z.) Die Ebenen von Powonski waren gestern der Schauplatz einer militairischen Festlichkeit, wie wir sie schon lange nicht gesehen und die uns lebhaft an die an solchen Festlichkeiten sehr reiche Zeit des Kaiser Nicolaus erinnerte. Sämmtliche bei Warschau concentrirte Truppen, Infanterie, Cavallerie und Artillerie waren zur Parade ausgerückt und bildeten eine unübersehbare Linie. Schon zeitig hatten sich die Einwohner Warschau's sehr zahlreich, zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß eingefunden, um diesem interessanten Schauspiele beizuwohnen. Gegen 1 Uhr langte Prinz Napoleon im Geleite des Fürsten Theodor Paszkiewicz an, und kurze Zeit darauf verkündete ein nimmer enden wollendes Jubelrufen des Volkes die Ankunft des Kaisers, der in Begleitung des Großherzogs von Weimar eintraf. Nachdem der Kaiser und seine erlauchten Gäste zu Pferde gestiegen waren, ritten sie die endlosen Reihen der Truppen entlang und wurden von einem begeisterten Hurrah empfangen. Hierauf nahm der Kaiser inmitten seiner Gäste und eines zahlreichen glänzenden Stabes einen Standpunkt vor der Fronte der Truppen ein, und das Defiliren begann unter unaufhörlichen Hurrahrufen und dem Klange der Musik jedes einzelnen vorbeidefilirenden Regimentes. Das Ganze bot einen imposanten und glänzenden Anblick dar. Der Kaiser, der zu seiner Rechten den Großherzog von Weimar und zu seiner Linken den Prinzen Napoleon hatte, trug die Uniform eines russischen Infanterie-Regiments und war mit dem Bande der Ehrenlegion geschmückt, der Prinz Napoleon und der Großherzog von Weimar mit dem des kaiserl. russischen St. Andreasordens. Um 5 Uhr war großes Diner, an welchem die erlauchten Gäste und auch viele eingeladene Notabilitäten, unter Andern die Adelsmarschälle Theil nahmen. Abends 10 Uhr bestieg der Kaiser, nachdem er von seinen Gästen herzlichen Abschied genommen, den Reisewagen, um direct die Rückreise nach St. Petersburg anzutreten.

Asien.

(K. Z.) Delhi's Befestigungswerke werden geschleift. Dem Emir Dost Mohamed ist, wie es heißt, eine englische Subvention entzogen worden. In Audh sind die Rebellen noch ziemlich stark, desgleichen in Behar; über Nena Sahib ist nichts bekannt. Zwölf Personen von der Familie der Tantia Tapis wurden gefangen genommen. Jung Bahadur in Nepal liefert alle flüchtigen Rebellen aus. Der Generalgouverneur befindet sich in Allahabad.

Aus Marseille, 1. Octbr., wird dem „Nord" telegraphirt: „Die letzten Nachrichten aus China lauten ungünstig; die Chinesen verlassen Hongkong und Macao, und da sie allein diese beiden Städte mit Lebensmitteln versahen, so fürchten die Engländer eine Hungersnoth. In Kanton stehen die Sachen noch immer herzlich schlecht. Die „„Braven"" und ihre Freunde behandeln die Tataren nicht besser, als die Fremden. Die Proclamation, durch welche der Kaiser die Wiederherstellung des Friedens verkündigt, hat die Bevölkerung sehr erbittert. Wie aus Kalkutta, 11. August, gemeldet wird, hatte der Regen die Operationen unterbrochen, und die Rebellen benutzten diesen Umstand, um Terrain zu gewinnen.

Afrika.

Der König von Abyssinien wird nächstes Frühjahr eine Gesandtschaft nach Paris und London senden, um mit England und Frankreich in fortdauernde Beziehungen zu treten. — Man hatte zu Mozambique Nachrichten von der Expedition des Dr. Livingstone, die sich etwa 60 Ml. in dem noch nie erforschten Zambese-Flusse befand. Zu Senna traf die Expedition Abgeordnete der Macololos, welche mittheilten, daß der Kriegszustand, der den oberen Theil des Flusses unnahbar gemacht hatte, aufhörte. Es wird nun möglich sein, bis an die Quellen des Zambese hinaufzugehen.

Danzig, den 5. October 1858.

* Am 1. October haben mehrere hiesige renommirte Firmen einen Prospectus für ein Project herausgegeben, dessen Realisirung unzweifelhaft für unsere Provinz von großer Bedeutung werden würde. Der Prospectus fordert nämlich zu einer Association für den Ankauf eines der am 8. d. M. zum Verkauf kommenden Fluß-Schleppdampfschiffe und mehrerer Schleppkähne auf, die zu einer monatlich 6 oder 8 Mal sich wiederholenden Tourfahrt zwischen Danzig und Graudenz mit Berührung von Rothebude, Dirschau, Mewe und Neuenburg verwandt und zur Aufnahme von Gütern und Passagieren bestimmt werden sollen.

Der Mangel an guten, sichern, billigen und regelmäßigen Transportmitteln hat die Entwickelung unserer nördlichen Provinzen in commercieller und industrieller Beziehung in früheren Jahren sehr gehemmt; mit dem Bau der Ostbahn ist von Seiten der Regierung zur Beseitigung dieser Hindernisse der Anfang gemacht worden; auch für die Zukunft hegt der Staat Projecte für die Herstellung geregelter und schneller Verbindung der wichtigsten Punkte.

Dem Staate allein darf aber die Sorge nicht überlassen sein, die Provinz muß mit ihrer eigenen Thatkraft zu Hilfe kommen. Der erwähnte Prospect legt ein erfreuliches Zeugniß von der fortdauernden Rührigkeit innerhalb der Privaten und von der Erkenntniß ab, daß durch Concentrirung vereinzelter Kräfte und Capitalien zur Förderung des Ganzen das möglich wird, was für den Einzelnen schwierig und oft unerreichbar ist.

Wir wünschen dem projectirten Unternehmen den beabsichtigten Erfolg um so mehr, als wir überzeugt sind, daß der Verkehr zwischen hier und dem südlichern Theil dadurch einen bedeutenden Aufschwung nehmen würde.

Die gute Fahrbarkeit der Weichsel bis Graudenz erfüllt eine der wichtigsten Bedingungen der Güte eines Transportmittels — die Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit in Bezug auf Ankunftszeit und Abfahrzeit und die Schnelligkeit der Fahrten, verbunden mit dem sehr mäßigen Frachtsatz, würde sie zum Vortheile des Handels zu einem wirksamen und billigen Ersatz der Eisenbahn für das rechte Weichselufer machen.

In Bezug auf das Nähere verweisen wir auf den Prospect selbst.

Von unserem Standpunkt aus, dessen Programm die Interessen unseres Orts und unserer Provinz vertritt, können wir jedoch schließlich, besonders da wir hören, daß viele Kauflust von auswärts, namentlich aus dem Westen für die erwähnten Dampfer vorhanden sein soll, die nachdrückliche Mahnung an unseren Ort, an unsere Provinz, überhaupt an alle, die an der Entwickelung derselben Interesse nehmen, nicht zurückhalten, diese sich darbietende Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen, sondern durch gemeinsame Kraft dieses so wie jedes gesunde Unternehmen zu fördern, welches Communicationen schafft oder verbessert.

Gute Communicationen befördern den Wohlstand — sie sind der Wohlstand selbst! Und nur vereinigte Kraft kann schaffen, was der Einzelne nicht vermag!

* Wir brachten bereits gestern die Nachricht, daß Sr. Maj. Schooner „Frauenlob" am 1. d. M. von einer Kreuzfahrt zurückgekehrt ist.

Dem Vernehmen nach waren die an Bord commandirten Offiziere beauftragt, zur Anfertigung neuer Ostseekarten, während des Sommers in den verschiedenen Ostseetheilen zu lothen und zu peilen. Die Durchlothungen und Vermessungen haben sich im Osten bis nach Memel, im Westen bis nach den Rügenschen Küsten, im Norden bis nach Gothland hin ausgedehnt, während südlich die preußische Küste die Grenze bildete. — Vorzüglich genau ist die vor dem Hafen von Swinemünde liegende Oderbank aufgenommen, und ebenso sind vielfache Lothungen an Tromper Wieck, hoffentlich in unserm größten zukünftigen Kriegshafen vorgenommen, Letzteres geschah wohl hauptsächlich deshalb, um aus dem gefundenen Resultate die Möglichkeit der Anlegung eines Kriegshafens ersehen zu können. Wie man hört sollen die Vermessungsarbeiten, um dem beregten Zwecke entsprechen zu können, noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Die Aufnahme soll in allen Theilen und in jeder Hinsicht äußerst genau, oder doch wenigstens so genau wie möglich bisher gewesen sein und hoffentlich werden die neuen zu fertigenden Karten dem Mangel der alten Ostseekarten abhelfen und der jetzigen Anforderung besser entsprechen.

Die diesjährige Aufnahme wurde von dem durch Anfertigung der Nordseekarte rühmlichst bekannten See-Lieutenant 1. Klasse, Köhler, geleitet. —

* Am 28. v. Mts. hat sich der Einwohner Gottlieb Möller in Stutthof daselbst erhängt. Das Motiv ist nicht bekannt, es wird aber vermuthet, daß Furcht vor Strafe (derselbe befand sich in Elbing in Untersuchung) die Veranlassung zum Selbstmorde gewesen ist.

* Am 25. September ertrank der 6jährige Sohn des Einsassen Friedrich Mielke aus Abbau Nakel (Kr. Carthaus) in einem Torfbruche, woselbst er die Gänse hütete. Die Feststellung des Thatbestandes hat ergeben, daß ein Dritter an seinem Tode nicht schuld ist.

* Heute Nacht versuchten fünf Gefangene aus dem Lazareth des neuen Criminal-Gefängnisses zu entspringen, was jedoch nur zweien gelang; dagegen die drei anderen, Kleist, Schulz und Hoek wurden von der Wache ergriffen und sind heute an Hand und Fuß eingeschmiedet worden.

(Polizei-Bericht.) Vom 4. bis 7. October sind in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: 2 Seefahrer wegen Ungehorsams im Dienst; ein Kahnknecht wegen Fälschung seines Passes, ein Seefahrer wegen Excesses, eine Dirne wegen Bettelns, ein Arbeiter wegen Nichtbefolgung der Reiseroute, ein Schneider und ein Barbier wegen Obdachlosigkeit, 1 liederliche Dirne wegen Umhertreibens.

Heute geht ein Transport von 9 Vagabonden und Verbrechern in das Correctionshaus nach Graudenz.

Provinzielles.

§ Schwetz, 5. Oktober. Heute und in den folgenden Tagen findet hier die Conferenz der westpreußischen prozinzialständischen Landarmen-Commission statt, in welcher über verschiedene die Armenpflege betreffende Fragen berathen werden soll.

§ Königsberg, 5. Oktober. Dem verbreiteten Gerüchte, als würden für die Telegraphendrähte behufs der Feuerwehr bereits Vorkehrungen getroffen, wird in der „K. H. Z." auf's bestimmteste widersprochen. Als Grund der Verzögerung wird die Nichtbetheiligung mehrerer Feuerversicherungs-Gesellschaften an der Beisteuer zur Herbeischaffung der erforderlichen Apparate angeführt.

— (K. H. Z.) Am Abende des Sonntages in der siebenten Stunde bemerkte man von hier in einiger Entfernung von der Stadt den Ausbruch einer großen Feuersbrunst, die man noch am gestrigen Morgen wahrnehmen konnte. Wie wir hören, ist das Feuer in Brandenburg ausgebrochen und hat großen Schaden angerichtet. Dasselbe soll in einem Schafstall des Amtes Br. ausgekommen sein und alle zum Amte gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude zerstört haben. Erst am Morgen gegen 7 Uhr war es so weit gelöscht, daß keine weitere Gefahr vorhanden war. Ueber die Entstehungsart wußte man nichts anzugeben. 2000 Schafe sind verbrannt.

⊙ Posen, 4. October. Der Gesundheitszustand unter dem Vieh ist in hiesiger Provinz in diesem Jahre in Folge der großen Hitze ein sehr ungünstiger gewesen, namentlich herrschte unter dem Rindvieh an mehreren Orten in den Kreisen Kosten, Schrimm, Pleschen, Posen, Schildberg ꝛc. der Milzbrand und an mehreren Orten des Bromberger Regierungs-Bezirks hat sich sogar die Tollwuth unter dem Rindvieh gezeigt, weshalb die betreffenden Orte für den Verkehr mit Rindvieh, Rauchfutter, Rindfleisch und Häuten gesperrt werden mußte.

Diese Viehkrankheiten sind besonders an solchen Orten hervorgetreten, welche an gutem Wasser Mangel hatten; in neuester Zeit sind Erkrankungen Milzbrand nur vereinzelt vorgekommen, dagegen konnte die angeordnete Sperre an mehreren Orten wegen Schwindens der Krankheit aufgehoben werden.

Bromberg, 2. October. (B. W. B.) Die Kartoffelernte fällt in hiesiger Gegend ziemlich ergiebig aus. Auf dem letzten Markte war der Scheffel zu 12 Sgr. zu kaufen, und es ist Ansicht vorhanden, daß sie noch billiger werden, was für die ärmere städtische Bevölkerung, die hauptsächlich von Kartoffeln lebt, sehr wünschenswerth wäre. Das Bund Stroh, a 20 Pfd., kostet 5 Sgr. Das Pfund Butter gilt 8 bis 10 Sgr.

Znin. Trotz der Trockenheit, die den ganzen Sommer hindurch angehalten, ist die Kartoffelernte für die hiesige Gegend eine gute geworden. Die Kartoffeln haben das zehnte bis zwölfte Korn geliefert. — Allgemeine Zufriedenheit erregt es in hiesiger Gegend, daß mit dem Chausseebau von Znin nach Schubin vorgegangen wird. Dieser Tage ist diese Richtungslinie vermessen

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. October, 2 Uhr 36 Minuten Nachmittags. Weizen stille, 50–76 **Thlr. n. Qual. — Roggen etwas höher, loco** $43\frac{1}{2}$, **September** $42\frac{1}{2}$, **October-November** $43\frac{1}{2}$, **November-Dezember** 46 **Thlr. — Spiritus langsam steigend,** $17\frac{3}{4}$ **Thlr. — Rüböl** $14\frac{3}{4}$ **Thlr. Br.**

An der Fondsbörse in Folge niedrigerer Course lebhafteres Geschäft — Staatsschuldscheine $84\frac{1}{2}$. **— Preuß.** $4\frac{1}{2}$ **% Anleihe** 101. **Westpreußische Pfandbriefe** $3\frac{1}{2}$ **%** 82. **Franzosen** $175\frac{1}{2}$. **Norddeutsche Bank** $87\frac{3}{4}$. **Oesterreichische National-Anleihe** $83\frac{1}{2}$. **Wechsel-Cours London:** $6.20\frac{3}{4}$.

Hamburg, Montag, 4. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Matte Haltung. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 $103\frac{1}{4}$. 5 % Russen —. Vereinsbank $97\frac{3}{4}$. Norddeutsche Bank $89\frac{1}{4}$.

Hamburg, Montag, 4. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ohne bemerkenswerthe Veränderung. Oel pro October $27\frac{1}{4}$, pro Mai $28\frac{1}{4}$. Kaffee sehr ruhig.

Frankfurt a. M., Montag, 4. Oktober, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fester, jedoch theilweise schwankend in Industrie-Papieren. — Schluß-Course: Berliner Wechsel $104\frac{3}{4}$. Hamburger Wechsel $87\frac{3}{8}$. Londoner Wechsel $117\frac{3}{4}$. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel $117\frac{1}{8}$. 3 % Spanier $40\frac{1}{2}$. 1 % Spanier $29\frac{5}{8}$. Kurhessische Loose $42\frac{7}{8}$. Badische Loose $55\frac{1}{8}$.

Wien, Montag, 4. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Neue Loose —. 5 % Metall. $82\frac{1}{2}$. National-Anl. 83. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. $263\frac{3}{4}$. Kredit-Aktien $248\frac{3}{4}$. London 9,58. Hamburg $74\frac{1}{4}$. Paris 119. Gold $4\frac{3}{4}$. Silber $\frac{1}{2}$.

Paris, Montag, 4. October, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % eröffnete zu 74, fiel auf 73,95, stieg auf 74,20 und schloß träge zur Notiz. Man sprach an der Börse von dem Fallissement eines Coulissiers mit 250,000 Francs. — Schluß-Course: 3 % Rente 74,05. $4\frac{1}{2}$ % Rente 96,50. Credit mobilier-Actien 1010. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 672.

Kähne mit Fischern, welche Netze zogen, über uns schwebten zahlreiche Wassergänse mit eigenthümlich großen Köpfen und Schnäbeln, und vor uns lagen im Silberschimmer die noch fernen „Elbinger Höhen." Noch lange hat man eine durch allerlei für die Schifffahrt angebrachten Merkmale, schwimmende Tonnen und zahlreiche aus dem Wasser ragende Baumzweige zu fahren, aber je weiter wir kommen, desto schöner wird das Haff, desto klarer und grüner das Wasser, desto kräftiger und größer die Wellen. Unser Dampfboot mußte sich erst ganz den Elbinger Höhen, (und zwar dem sehr schön gelegenen Reimannsfelde) nähern, bis wir südwärts dem Fahrwasser zusteuern konnten. Die Hafffahrt hat aber etwas so Erfrischendes, daß sie kaum durch die Reize der offenen See übertroffen werden kann, und daß mir die Aussicht auf das nahe Ende keineswegs angenehm war. Bald lag der schöne Höhenzug mit allen seinen Einzelheiten klar und deutlich vor uns. Bei dem nördlich am Haff gelegenen Frauenburg wird die abfällige Fortsetzung der Ufer-Höhen dem Auge unsichtbar. Wir begnügen uns indeß gerne mit dem Anblick des vor uns liegenden Reimannsfelde, bekannt durch die Kaltwasser-Heilanstalt — ein weißes Haus inmitten hoher grüner Waldung. Es währt nicht mehr lange, bis wir in das „Elbinger Fahrwasser" gerathen, — auch hier am linken Ufer schönes strahlendes Wiesengrün und bunte Heerden, — bis der kleine Elbingfluß wieder den Blick in die gesetzlichen Schranken zurückführt. Aber das Eintönige der Ufer schwindet schon eine gute halbe Stunde vor Elbing. Eine wunderschöne Gruppe kräftiger hoher Bäume, darinnen ein im Schatten gelegenes Gasthaus, wird uns als der „Englische Brunnen" bezeichnet. Immer dichter folgen am linken Ufer die gewerblichen Etablissements aufeinander — Schiffswerften, Zimmerplätze und Maschinenbau-Anstalten. Das Panorama einer freundlichen Stadt breitet sich lebendig vor uns aus, und ein sonderbar aussehender Thurm (das Alte-Markt-Thor), schien uns mittelst seiner sehr großen Uhr ermahnen zu wollen, daß es bereis gegen vier sei. Ich wollte darüber zum Capitain eine Bemerkung machen, aber die Maschine fiel mir mit ihrer gewohnten Heftigkeit in's Wort. Diesmal aber mag es wohl nicht Angst, sondern Freude gewesen sein, was sie äußerte, denn wir waren wirklich in Elbing; unser Schläfer war erwacht, und die Frau aus Potsdam war sehr neugierig, wie sie in Elbing schlafen würde.

☐ **Theater in Danzig.** In der Titelrolle der Oper: „Martha" debütirte gestern eine neue Sängerin, Fräul. Röckel. Wiewohl die junge Dame nach ihrem Spiel auf vollständige Anfängerschaft schließen läßt, klingt doch die Stimme bereits ein wenig angegriffen. Der Ton ist sonst gut und frei gebildet und besonders im Portamento angenehm. Herr Garso (Lyonel) sang auch heute mit großer und allzu ersichtlicher Anstrengung und wir konnten noch keine andere Meinung über ihn gewinnen, als nach seiner ersten Rolle. Auf Seiten des Herrn Pettenkofer (Plumkett) und des Fräul. Kristinus (Nancy) war wiederum das Stimm-Material, aber für die bewegten, leichtern Rythmen dieser grade nicht mustergiltigen Musik scheint bei Beiden mit der Stärke des Tons auch eine große Sprödigkeit desselben verbunden zu sein. Für die Ensemble's war sonst der kräftige Alt dieser Nancy ein entschiedener Gewinn. Das dramatische Element war die schwächste Seite bei der ganzen Aufführung, wiewohl Fleiß und Eifer bei allen Mitwirkenden zu erkennen war und die Execution der Oper ohne Fehler von Statten ging. Erwähnen wollen wir noch, daß der „alte Liebling" unseres Publikums, Frau Ihn, (als Betsy Witt) mit unverkennbaren Zeichen großer Theilnahme empfangen wurde.

Amsterdam, Montag, 4. October, Nachmittags 4 Uhr. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz 34½. Hamburger Wechsel kurz 35 1/16. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64⅞.

Amsterdam, Montag, 4. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille und unverändert. Raps, Oktober 76, November 77½, Dezember 78, April 80. Rüböl pro Herbst 42¼.

London, Montag, 4. October, Nachmittags 3 Uhr. Börse fester. Silber —. Consols 98¼. 1 % Spanier 30. Mexicaner 20¾. Sardinier 94. 5 % Russen 111¼. 4½ % Russen 100⅝.

London, Montag, 4. October. Getreidemarkt. In Weizen wenig Geschäft, da Besitzer fest halten. Bohnen einen, Hafer einen bis zwei Schillinge niedriger.

Liverpool, Montag, 4. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Abgangstage der transatlantischen Dampfschiffe.

Nach	von	Name	Datum
Boston	Liverpool	Asia	9. Okt.
Newyork	do.	City of Washington	13. do.
Newyork	do.	Persia	16. do.
Newyork	Havre	Ariel	5. do.
Newyork	Bremen	Newyork	9. do.
Newyork	Hamburg	Saxonia	1. do.
Westindien	Southampton	....	17. do.
Brasilien und dem La Plata (via Lissabon)	do.	Tamar	9. do.
Westküste Africa's	Plymouth	....	24. do.
Cap der guten Hoffnung	do.	Phoebe	6. do.
Ueberlandspost nach Bombay	Hamburg*) via Marseille	....	1. do. / 17. do.
do. nach Calcutta und China, auch nach den holl. Colonien und nach Manila rc.	do. do.	....	8. do. / 24. do.
do. nach Bombay, Calcutta und China, den holl. Colonien, Manila rc.	do. via Triest	....	6. do. / 23. do.
do. nach Australien (auch nach Mauritius)	do. Marseille	....	15. do.
do. do.	do. via Triest	....	6. do.

*) Schluß der Brief-Annahme in Hamburg.

Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft.

— Das Nationalkapital der Vereinigten Staaten hat nach dem neuesten statistischen Ausweis schon eine respectable Summe erreicht. Aus den nachfolgenden Ziffern geht hervor, daß der Werth der Bauernhöfe und des landwirthschaftlichen Besitzthums fast das Drittel der Gesammtsumme ausmacht und dem vereinigten Werthe der Staatsländereien, Arsenale, öffentlichen Monumente, Festungswerke u. s. f. gleichkommt. Werth der Bauernhöfe und des angebauten Bodens 5000 Millionen; Pferde, Rindvieh u. s. f. 1500 Mill.; Ackerbaugeräthe 500 Mill.; Bergwerke 4500 Mill.; Wohnhäuser 3500 Mill.; Eisenbahnen und Kanäle 1100 Mill.; Faktoreien, Fabriken und Maschinen 400 Mill.; Handelsmarine 200 Mill.; landwirthschaftliche Erzeugnisse, Fabrikate und Stock fremder Waaren 1000 Mill.; geprägtes Geld, Gold- und Silberbarren 300 Mill.; Staatsländereien, Kriegsschiffe, Festungswerke, Seearsenale, öffentliche Monumente u. s. f. 4000 Mill. — Gesammtbetrag 22,000 Mill. Dollar oder 110 Milliarden Franken.

Producten-Märkte.

Danzig, 5. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 123/4—136 ℔ alter frischer nach Qual. von 50—87½ Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 45½—48½ Sgr.
Erbsen von 65—72½ Sgr.
Gerste kleine und große 100—118 ℔ von 44—55 Sgr.
Hafer von 28—35 Sgr.
Spiritus 14⅓ Rt.

Getreidebörse. Sehr schwaches Geschäft, Umsatz 20 Lasten Weizen Preise unverändert, 128/9 ℔ hell aber ausgewachsen fl. 405, 129 ℔ desgl. gesunder fl. 435, 134/5—136 ℔ fein hochb. frisch gesund fl. 504.

Roggen 48½ Sgr. pr. 130 ℔ bezahlt.

Gerste 114/5—115—116 ℔ schön und weiß 51 Sgr., 111—113/4—116 ℔ große gelbe 47½ Sgr., 111 ℔ ord. 44 Sgr.

Spiritus auf 14⅓ Rt. gekauft.

Nach Schluß der Börse wurden noch 42 Lasten 131—133/4 ℔ alte gute bunte Waare fl. 490 verkauft.

Königsberg, 4. Oktober. Weizen flau, loco hochbunter 133—134 ℔ 79—81 Sgr., bunter 131 ℔ 73½—74 Sgr. bez., rother 132 ℔ 71½ Sgr. bezahlt.

Roggen unverändert, loco 123/24 ℔ 44½ Sgr. bez., 126/127/130 ℔ 46—48 Sgr. bez., Oktober 120 ℔ 45 Sgr. bez., Frühjahr 1859 48½ Sgr. bez., Mai-Juni 48 Sgr. bez.

Gerste flau, loco große 108/115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine Malz- 103/112 ℔ 44—50 Sgr. B., Futter- 103—112 ℔ 37—43 Sgr. B.

Hafer flau, loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., 70—71 ℔ 32½ Sgr. bez., Frühjahr 1859 50 ℔ 36 Sgr. B., 34 G.

Erbsen weichend, loco weiße Koch- 70—75 Sgr. B., 70 Sgr. bez.

Leinsaat gedrückt, loco mittel 108/16 ℔ 80—90 Sgr. B., 110 ℔ 79 Sgr. bez.

Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 120 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. matter, loco ohne Faß 15½ Rt. B., 14⅔ Rt. G., 15½ Rt. in kleinen Posten, mit Faß 16½ Rt. B., 16 G., 16¼ bez., October incl. Faß 16½ Rt. B., 16 G., 17 Rt. mit Bedingungen, Frühjahr 1859 18⅔ B., 18⅓ Rt. Gd.

Breslau, 2. Oktober. (Wollbericht.) Die Vermuthung, die wir in unserem letzten Monatsbericht aussprachen, hat sich vollkommen bewährt, insofern das Geschäft im September belangreicher war als im August. Es wurden diesmal circa 6500 Ctr. Wollen aller Gattungen und Qualitäten verkauft und waren die Preise ganz dieselben als diejenigen, welche in den vorhergehenden Monaten angelegt wurden. Käufer waren Hamburger, Rheinische und Berliner Großhändler, vereinsländische Kämmer und Spinner, inländische Fabrikanten und Commissionshäuser von Berlin und hier. Der Geschäftsgang scheint ein ganz gesunder zu sein, und dürfte nach aller Ansicht das Wollgeschäft später mehr an Leben gewinnen, indem feine Wollen in nicht so großer Auswahl vorhanden sind.

Breslau, 4. Oktober. Markt im allgemeinen wenig verändert Zufuhren nicht groß, schwache Kauflust. Weizen recht flau, feine Waare fehlt. Roggen in feiner Waare fest, geringe Sorten ganz vernachlässigt. Gerste ziemlich unverändert, feine Waare fest. Hafer ebenfalls fest. Erbsen ohne Geschäft. Weißer Weizen 70—80—89—97 Sgr., gelber 60—70—75—90 Sgr., neuer geringer und Brennerweizen 38—46—55 Sgr. Roggen 49—51—52 Sgr., feinster 54 Sgr. Gerste 34—38—45 Sgr., feinste 2—3 Sgr. höher. Hafer alter 42—45 Sgr., neuer 24—29 Sgr. Erbsen 68—75 Sgr. Oelsaaten flau, Raps 105—110—120 Sgr., Sommerrübsen 70—85 Sgr. Schlagleinsaat 5—5½—5¾ Rt. Kleesamen still, nichts von Bedeutung umgegangen, roth alt 13⅔—14¾ Rt., neu 15¼—16½ Rt., weiß 19—21—23 Rt. Rüböl höher, loco und Oktober 14⅓ Rt. bez. u. G., Oktober-November 14 5/12—14½ Rt. bez. u. B., Novbr.-Dezbr. 14⅚ Rt. bez., 15 B., Dezember-Januar 15⅙ Rt. B., 15 G., April-Mai 15 Rt. bez., 15⅙ Rt. Br.

An der Börse. Roggen anfangs höher, schließt matter, Oktober und Oktober-November 39¼ Rt. bez., 39 G., November-Dezember 40½—40 Rt. bez., Dezember-Januar 41 Rt. B., Frühjahr 43¾—43½ Rt. bezahlt.

Spiritus unverändert, loco 7 Rt. bez., 6 11/12 G., Oktober und Oktober-November 7¼ Rt. B., 7⅙ G., November-Dezember 7⅓ Rt. bez., Dezember-Januar 7½ Rt. B., April-Mai 7¾ Rt. bez. u. G.

Stettin, 4. Oktober. Weizen etwas fester, loco ohne Umsatz 83/85 ℔ gelb. Oktober-November 64—64¾ Rt. bez., 64¼ B., Frühjahr 68—68¾ Rt. bez. u. G.

Roggen wenig verändert, loco 77 ℔ 40¾ Rt. bez., 77 ℔ Oktober-November 40¾—½ Rt. bez., November-Dezember 41½ Rt. bez., Frühjahr 44½ Rt. bez. u. G., Mai-Juni 45 Rt. bez.

Gerste ohne Benennung, Oktober-November 44½ Rt. B., 44 G.

Rüböl fester, loco 14⅙ Rt. B., Oktober-November 13 11/12—14 1/12 Rt. bez., November-Dezember 14⅓ Rt. B., Dezember-Januar 14½ Rt. bez. u. G., April-Mai 14½—¾ Rt. bez.

Spiritus stille, loco ohne Faß 21 % bez., Oktober-November 21 % bez., B. und G., November-Dezember 20⅞—15/16 % bez., Frühjahr 19 % bez., B. u. G.

Heringe, Schott. crown und full Brand 10½ Rt. transf. bez.

Berlin, 4. Oktober. Die Stimmung für Roggen war am heutigen Markt fest und war der Umsatz bedeutend und Preise höher als in letztvergangenen Tagen, namentlich war gute Waare sehr begehrt.

Weizen fest, loco 58—76 Rt. nach Qual., untergeord. Waare 48—58 Rt.

Roggen loco 42½—43½ Rt. geford. nach Qual., Oktober 42—42¼—41⅞—42 Rt. bez. u. G., 42¼ B., Oktober-November 42—42¼—41⅞—42 Rt. bez. u. G., 42¼ B., November-Dezember 43—42½—42¾ Rt. bez. u. G., 43 B., Dezember-Januar 43¼—43½ Rt. bez. u. G., 43¾ B., Frühjahr 1859 45¾—46¼—46 Rt. bez. u. G., 46¼ B.

Gerste große 32—45 Rt.

Hafer fest, loco 28—34 Rt., October-November 28¼—28 Rt. bez., Frühjahr 30—29¾—30 Rt. bez.

Rüböl nicht besser, loco 14½ Rt., Oktober 14½—14 5/12 Rt. bez. u. G., 14½ B., Oktober-November 14½—14 5/12 Rt. bez. u. G., 14½ B., November-Dezember 14¾—14⅔—14¾ Rt. bez. u. B., 14⅔ G., Dezember-Januar 14⅚—14¾ Rt. verk. u. G, 14⅚ B., Januar-Februar 14 11/12 Rt. bez., April-Mai 15⅛—15 Rt. bez. u. G., 15⅛ B.

Leinöl loco 12½ Rt.

Spiritus anfangs besser, dann matt, loco ohne Faß 17⅝ Rt. bez., Oktober 17⅝—17 5/12—17 7/12 Rt. bez. u. B., 17½ G., Oktober-November 17⅝—17 5/12—17 7/12 Rt. bez. u. B., 17½ G., November-Dezember 17⅚—17¾ Rt. bez., B. u. G., Dezember-Januar 17⅚—17¾ Rt. bez., April-Mai 18⅚—19—18⅞ Rt. bez., 19 B., 18¾ G.

Der Verkehr in Mehl bleibt beschränkt, Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rt., 0. u. 1. 4⅔—5 Rt., Roggenmehl 0. 3⅓—3 7/12 Rt., 0. u. 1. 2⅚—3⅙ Rt.

* **Amsterdam**, 1. Oktober. (L. Hovack u. Co.) Regen in letzter Woche hat nur die bescheidensten Ansprüche befriedigt: — heute stellt sich der Oktober mit schönem Wetter ein, zum dritten Mal tauft ein prächtiger Herbst die junge Saat.

Allgemeine Flaue. — In England, wie im Grunde überall, hält man sich an der Grenze des Preisfalls, denn theueres Sommergetreide fehlt und die Länder der Production bieten keine Marge; — einstweilen aber offenbart sich allgemeiner Ueberfluß — wie lange wird man auf der Grenze campiren müssen, ehe sich der Rückmarsch gebietet?! — In Frankreich war Ende September der generale Mittelpreis von Weizen Fr. 16.20 gegen Fr. 17.06 pr. Hektol. Ende August; — die Verlängerung der zollfreien Einfuhr ist nicht erfolgt, aber in Portugal hat man sie bis 30. April 1859 verfügt. — In Italien drängt eigenes Getreide die Zufuhr vom Schwarzen Meer zurück. — Starker Preisfall auf den Deutschen Märkten, — Cöln notirt Roggen nur pari ca. 170 fl. — Bremen hatte vorige Woche wieder 2500 Last Roggenzufuhr. — Im Asow und Schwarzen Meer große Zufuhr, trotz der Mißernte in Polen, deren Wirkung man daher später erwartet. — Amerika der Baisse verfallen in Folge colossaler Zufuhr, die Massen en route sollen größer sein wie jemals um gleiche Zeit.

An den hiesigen Märkten keine merkbare Veränderung der Preise, wohl aber ein merkbares Wanken der nominellen Werthe; — mehr Anerbietungen von Weizen, namentlich Polnischer Sorten; — Unverkäuflichkeit bringt Montag Rheinische Inhaber von 114 Last 121 ℔ Petersburger Roggen, in Auction, daneben 35 Last 113/4 ℔ Dänische Gerste und 226 Säcke französisches Weizenmehl. — Gerste zurückgesetzt, nur Buchweizen fl. 5 gestiegen nach der vorherigen Erniedrigung von fl. 40, und neue Erbsen begehrt, erste Dänische Anfuhr weißer nahm der Oberrhein; alte weiße unbeachtet, 54 Last kommen davon ebenfalls Montag zur Versteigerung, Taxe fl. 8; — die Preise für andere Sorten neuer scheinen für die hiesige Consumtion zu hoch falls Zufuhr sich mehrt.

Wir wissen nichts Specielles, nichts von hiesigen Zuständen Abweichendes über die Maas zu berichten, Moutwyn wich fl. ¼.

Weizen flau, zu weichenden Preisen wurden Kleinigkeiten wie folgt verkauft: 130, 132, 133 ℔ bunter Poln. a fl. 295, 315, 328 nach Qualität, 129 ℔ alter Norder a fl. 275.

Roggen sehr gedrückt; weitere 106 Last 115—119 ℔ Petersburger 38 Last 118/9 ℔ Archangel kündigte man für Montag zur Auction an; eine Kleinigkeit 126 ℔ Preuß. a fl. 187 gethan.

Gerste fl. 3 niedriger, 113 ℔ Dänische fl. 170.

Buchweizen ohne Handel, man bot letzte Preise, hielt fl. 9 höher.

Hafer flau und geschäftslos.

Erbsen; 1 Last alte weiße Futter- fl. 8, bei Partie fl. 7½ geboten.

Rapssaat, 2100 Last geliefert; es kam zu keinen Geschäften, wenigstens zu keinen Notirungen und der Markt glich der Comödie vom vorletzten Mittwoch; — erst am dritten Markttag haben die Kündigungen in letzter Hand zu sein, daher fehlten Circulationen und Verkäufer, die sich hernach zu £ 74½ u. £ 74 pr. Oktober zeigten, wozu anwesende Rheinländer einzelne 25 Last genommen; entsprechend ist der Nominalwerth der spätern Termine zu taxiren; — offenbar suchte man Rüböl-Realisationen am heutigen Rescontro durch's Saat zu influenciren, was aber nur periodisch gelang, October rechnete a fl. 40¼, ¾, 41, 40½, ¾, zuletzt a fl. 40⅛ ab, und 6 Uhr blieb fl. 40½ nominelle Notirung. — November fl. 41 a ½, 41 a ¼, December fl. 41¾, 42¼, 41¾, 42, Mai fl. 42¼, ½.

Leinsaat ohne Handel.

Leinöl rescontrirte schließlich fl. ½ niedriger, pr. cont. fl. 31¼. October fl. 30¾, 30½, 31, 30½. November fl. 31¼, 31. December fl. 31½, 31¼, 31½. Frühjahr fl. 32½, 32¼. Hanföl pr. cont. fl. 37.

* **Glasgow**, 29. September. (John M'Call u. Co.'s) Von Weizen hatten wir letzte Woche starke Zufuhren, meistentheils von Amerika und Frankreich. Neuer Hafer von Irland kam auch ziemlich reichlich heran. Während der vergangenen Woche war der Begehr für Weizen sehr schwach, und die stattgehabten Umsätze waren nur zur vollen Reduction vorigen Mittwochs zu bewirken.

Neuer Irischer Hafer so wie Hafermehl erlitten eine fernere Erniedrigung.

Bohnen und Gerste billiger zu haben.

Am heutigen Markte hielten Inhaber von feinem alten Weizen auf letztwöchentliche Preise, doch ging fast Nichts um; alle anderen Sorten waren willig zu völlig 6d pr. Boll unter vorigen Preisen, und neuer Irländ. und Schottischer zu einer noch größeren Reduction zu haben.

Mehl 6d pr. Sack und Faß billiger.

Hafer unbeachtet und 1—2s pr. Boll niedriger.

Gerste fiel 6d à 1s und Bohnen völlig 6d pr. Boll.

* **London**, 1. October. (Begbie, Young u. Begbies.) Von fremden Weizen, Gerste und Hafer haben wir seit Montag beträchtliche Zufuhren erhalten, von einheimischem Getreide ist wenig angebracht worden.

Heute war sehr wenig von englischem Weizen ausgestellt, der Begehr für diese Sorte, sowohl als für fremden Weizen, war aber sehr beschränkt, und Preise sind nominell wie am Montag anzunehmen.

Mehl geht langsam zu früheren Raten ab.

Schöne Gerste war nicht billiger, geringere Proben indessen ganz vernachlässigt, und Preise solcher Waare eher wohlfeiler.

Der Haferhandel war sehr schleppend und Inhaber mußten sich eine kleine Ermäßigung auf Montagsraten gefallen lassen um Verkäufe zu beschaffen.

Bohnen und Erbsen ohne Veränderung.

An der Küste sind in den letzten Tagen sehr wenig neue Zufuhren eingetroffen, es ist indessen von der neulichen Anfuhr Manches, besonders von Ibraila Mais, noch unverkauft. Galatz Mais ist verhältnißmäßig selten, und hat die ganze Woche willige Nehmer zu 31s bis 31s 6d pr. 492pfd. gefunden, während für Ibraila 30s pr. 480 pfd. bezahlt worden ist. Der eingetroffene Weizen ist großentheils begeben: bezahlt ist für Taganrog Ghirka 44s 6d und 45s pr. 492 pfd., Berdiansk 47s 6d pr. Qr., polnisch Odessa, in mittelmäßiger Condition, circa 43s, Galatz 38s pr. 480pfd., und für eine sehr schöne Ladung 43s pr. 480pfd., und für egyptischen 28s 6d pr. Qr., alles incl. Fracht und Assekuranz.

* **London**, 1. October. (Kingsford u. Lay.) Obgleich wir einige Regenschauer in dieser Woche gehabt haben, so war das Wetter im Ganzen doch trocken und warm; Wind war veränderlich und wehte aus allen Gegenden, gestern und heute S. W.

Wir sind nicht im Stande, irgend eine Veränderung im Weizen-Geschäft zu berichten; der Markt bleibt bei einer niedrigeren Preis-Tendenz, welches wahrscheinlich das Resultat einer großen Ernte im ganzen Königreiche ist, unthätig. In der Mehrzahl von Märkten ist Weizen wiederum 1s a 2s pr. Qr. billiger notirt für die Woche. Ein ähnlicher Preisfall war ziemlich allgemein für Bohnen und Erbsen, deren Durchschnittspreise ungefähr dieselben blieben wie für Weizen. Die gewöhnlichen Sorten Gerste und Hafer müssen 1s pr. Qr. billiger wie letzte Woche notirt werden.

Die Zahl schwimmender Ladungen, die an der Küste auf Ordres warten, ist noch beträchtlich; Verkäufe sind schleppend und zwar wie folgt: Taganrog Ghirka zu 44s 6d, Egyptischer zu 28s 6d, Galatz 43s, Taganrog Gerste 24s. Donau-Roggen 26s 3d, Galatz-Mais 31s 3d pr. 492 ℔. Ibrail 29s 6d a 30s pr. 480 ℔.

Die Ankünfte von Britischem Getreide waren mäßig in dieser Woche, von fremdem Weizen gut und von Gerste und Hafer groß.

Der Markt war schlecht besucht. Engl. Weizen fand zu Montags-Notirungen langsam Nehmer; fremder blieb vernachlässigt und jüngste Notirungen sind folglich nominell

Gerste, Bohnen und Erbsen verblieben unverändert im Werth.

Das Hafer-Geschäft ist gut, gutes Korn bringt Montags-Raten, während geringere Sorten schwer verkäuflich und eher billiger sind.

In Mehl geht wenig um ohne Werth-Veränderung.

Waaren-Märkte.

Berlin, 4. October. (Bericht von Wm. Kasche.) Zucker. Die außergewöhnliche Stille, welche bereits seit längerer Zeit auf den inländischen Zuckermärkten lastet, hat hier während der letzten 14 Tage eher zu-, wie abgenommen. — Der coulante Ablauf der holländischen Auction, die steifen englischen Preise, und die steigenden Preise indischer Zucker in den Colonien beeinflußten den inländischen Rübenzucker nicht weiter, als daß sie ihm trotz der großen Geschäftsstille erlaubten, seinen Werth — wenn auch nur mühsam — zu behaupten. Ob die allseitig begonnene Campagne, welche in Kurzem größere Quantitäten neuer Zucker in den Markt bringen muß, den Widerstand gegen die heutigen Preise durch dringenden Bedarf in der Weise abgeschwächt finden wird, um ihm Concessionen abnöthigen zu können, muß die nächste Folge lehren; die heutige Situation berechtigt allerdings nicht zu dieser Annahme. Zu notiren ist Raffinade 18¾ a 19½ Thlr., Melis 17½ a 18½ Thlr., gemahlener Melis 17 a 18 Thlr., weiß Farin 15¾ a 16¾ Thlr., gelb und braun Farin 10½ a 14½ Thlr.

Syrup: indisch 11½ Thlr. a 9½ Thlr. Rüben 5 a 2½ Thlr. Stärke 5¾ Thlr.

Frachten.

o **Danzig**, 5. October. Nach London 15s pr. Load □ und ▭ Sleepers, nach Bordeaux 65 fr. und 15 % pr. Last Stäbe.

See- und Stromberichte.

Danzig, den 4. October.

Das Schiff: „Courier", W. Lübcke, hat zurückkehren müssen, weil es in Folge eines Zusammenstoßes mit einem andern Schiffe den Klüverbaum und die Maasraa zerbrochen und Schaden am Bug erhalten. Das Schiff ist übrigens noch dicht. — Das Schiff: „Lucerne", J. Jefferson, ist heute in leckem Zustande retournirt.

Stolp, 3. October. Laut Nachricht aus Stolpmünde ist das Schiff „Friederica", Capt. Behnke, mit Möbeln von Stralsund nach Rügenwalde bestimmt, beim Einsegeln in den dortigen Hafen verunglückt. Das Schiff gerieth außerhalb des Hafens auf den Ostmolenkopf, schlug nach einiger Zeit um und liegt hinter der Ostmole voller Wasser. Einzelne Theile der Möbelladung sind an den Strand getrieben, sonst wird wohl nichts geborgen werden können. Das Schiff wird wahrscheinlich Wrack werden.

Danzig, den 4. October 1858. Angekommen:

F. Domcke, Paulina (D.), Stettin, Heringe.
N. Alberts, Preciosa, Middlesbro, K.
R. Andresen, Langeland, Rudkjöbing Ballast.
A. Schmidt, Cath. Friedr., Schiedam, Ballast.
G. Bakker, Jacob j., Ipswich, do.
R. Faber, Joh. Wilhelmine, do. do.
D. Scharlau, Talisman, Swinemünde, do.

Den 4. u. 5. October. Gesegelt:

E. Mielordt, Fahrenheit (D.), Hull, Getreide u. Holz.
A. Mohring, Carl August, do. do.
R. Beckmann, Louise, Bristol, do.
T. Södring, Caledonia, Dublin, do.
P. Rausch, Ernestine, London, do.
E. West, Dannenberg, Newport, Getreide u. Holz.
J. Dew, Amethyst, Grangem., do.
A. Thuroe, Experiment, Newcstl., do.
C. Steffen, Versuch, Rochelle, do.

Wiedergesegelt:

Borussia (D.), J. Prutz. Expreß (D.), A. Schmidt. Friedr. Wilhelm, F. Saß.

Manifeste.

„Irwell" (D.), J. Croß, k. v. Hull, 180 Ballen Baumwolle an F. Prowe. 49 Stangen Eisen an H. Pape. 42 do. do. an Ordre. 1 Platte Eisen an J. C. Neufeld. 1 Kiste Sägen an Otto u. Co. 1 Bund und 1 Stange Kupfer an Ordre.

„Paulina" (D.), F. Domcke, k. v. Stettin, 1800 To. Heringe an R. Wendt.

Stettiner Hafen, 4. October. Georg Friedrich, Reinbrecht, u Rudolph, Florian, von Danzig.

Swinemünde, den 3. October. Angekommen:

Baltic, (SD.), Ilingworth, Hull.
Aberdina, Wolkamm, Newcastle.
Vorwärts, Darmer, London.
Trientje, Feddes, Barel.
Robert, Naase, Rügenwalde.

Den 4. October.

Jonge Paul (SD.), de Jonge, Amsterdam.
Charlotte, Wallis, Newcastle,
Anna, Schultz, Svendborg.
St. Fergus, Charlesen, Wick,

Bromberg, den 4. October.

297, J. Schmallandt, Rg., 3. bis 8. Schleuse.
576, G. Schmidt, do., Warschau, Berlin, an Ordre.
628, W. Zank, Düngergyps, Nakel, Marienwerder.
7916, J. Beseler, do., do., do.
486, F. Wallenberg, Kalksteine, Rüdersdorf, Thorn.
2015, H. Zeitz, do., do., do.
442, H. Liepelt, Güter, Cüstrin, Bromberg, Ableichter.
304, W. Teichert, do., Czembowo, Danzig.
171, C. Schreck, Eisen, Breslau, Elbing.

Thorn, den 4. October. (Wasserstand 0″) Stromauf:

A. Gottschalk, (R. Wendt), Danzig, Warschau, Heringe.
Ed. Frantz, (Goldschmidts Söhne), do. do.
Aug. Netz, (F. Böhm u. Co.), do. do.

Stromab:

J. Meyer, (J. Taubwurzel), Warschau, Danzig an Ordre, 20 Lst. Roggen.
" (A. v. Struszinski), Wloclaweck, do. F. u. W. Ludwich, 7 Lst. 40 Schfl. Roggen.

Schleuse Plenendorf, den 2. u. 3. October.

C. Braun, (Pape), Danzig, Elbing, 11 Lst. Nußkohlen.
J. Raap, (Th. Behrend u. Co.), do. Culm, 15 Lst. M.-Kohlen.
W. Grützmacher, (Prowe), do. Warschau, 250 To. Heringe.
J. Mattig, (versch. Eigenth.), do. Thorn: 800 Ctr. Stückgut.
C. Faustmann, do. do. 800 do.
F. Lehmann, do. do. 800 do.
W. Senke, do. do. Tiegenhof, 80 do.
Fr. Großmann, (Köhne), do. Warschau, 449 To. Heringe.
J. Glauber, (Egger), Polen, Danzig, 2 Trft. mit 941 Blk. w. Hlz., 183 Blk. h. Holz, $1\frac{2}{3}$ Lst. kleine do. $13\frac{8}{15}$ Lst. Bohlen und Bretter, $60\frac{2}{3}$ Lst. Faßholz, 314 Schfl. Weizen, 277 do. Erbsen, 686 do. Roggen.
L. Diamant, do. do. 4 Trft. 702 Blk. w. Holz, 1000 Blk. h. Holz, $2\frac{13}{15}$ Lst. kleine do. $2\frac{2}{15}$ Lst. Bohlen, $8\frac{8}{15}$ Lst. Faßholz, 207 Schfl. Weizen, 1588 Schfl. Roggen.
P. Voigt, (versch. Eigenth.), Danzig, Warschau, 800 Ctr. Stückgut.
Peter Görtz, (Wolfheim), do. Königsberg, 29 Lst. Nußkohlen.
P. Philippsen, (Philippsen), Hinterthor, Danzig, 80 Ctr. Heu.
A. Riesen, (versch. Eigenth.), Danzig, Elbing, 80 To. Heringe, 100 Ctr. Kaffee.
A. Schulz, (Wolfheim), do. Königsberg, $8\frac{1}{2}$ Lst. Nußkohlen.
M. Pankratz, (Prowe), do. Wloclawek, 612 Ctr. 77 Pfd. Stückgut.
(Riemeck), do. Thorn, 5 Lst. Coaks.

Den 4. u. 5. October.

K. Kreide, (Reibicz), Sawichost, Danzig, 3836 Schfl. Rg., 427 Erbsen
E. Finger, (Lindenberg), Danzig, Warschau, 160 T. Cement.
W. Bölke, (Rehtz), do., do., 220 T. Heringe.
P. Krey, (Krey), Schönhorst, Danzig, 6 Last Wz., 1 Rg., 20 Gerste.
J. Sadowski, (Pape), Danzig, Bromberg, $6\frac{1}{2}$ Last Nußkohlen.
H. Barbasch, (Schapirer), Polen, Danzig, 9 Tr. m. 2891 St. Balken w. H., $9\frac{1}{5}$ Last kl. do., $24\frac{8}{15}$ Last Faßholz, 12,438 Schfl. Weizen.
S. Gradowski, (Riemeck), Danzig, Nakel, 13 Last Nußkohlen.
J. Grübnau, (A. J. Wendt), do., Elbing, 120 T. Heringe.
Fr. Waske, (Verschiedene), Graudenz, Danzig, 630 Schfl. Wz., 15 Lst. 34 Schfl. Rg.
J. F. Kriesel, (Fournier), Kozielec, do., 13,000 Mauersteine.
Fr. Roy, (Verschiedene), Danzig, Königsberg, 110 T. Heringe, 20 Ohm Spiritus, 100 Ctr. Stückgut.
H. Apse, (Goldweiz), Polen, Danzig, 864 St. Balken w. H., 54 St. do. h. H., 780 Schfl. Wz.

Fonds-Börse.

Berlin, 4. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 126½ B.	Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B. 100¾ G
Berlin-Hamb. 108½ B.	do. 56 100¾ G., do. 53 95 B. 94½ G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. — G	Staatsschuldsch. 85 B. 84½ G.
Berlin-Stett. 112½ B. 111½ G.	Staats-Pr.-Anl. — B. 117 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 136½ B. 135½ G	Ostpreuss. Pfandbr. 82¼ B. 81¾ G.
do. Litt. B. — B. 125½ G.	Pommersche do. 84½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 178¼ B.	Posensche do. 99½ B.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, —.
do. II. Em. 85¾ B.	Westpr. do. — B. 81¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104¾ B. 103¼ G.	do. neue 91 B.
do. 6 A. 108 G.	Pomm. Rentenbr. — B. 92¼ G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 92 B. 91½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 86¼ B. 84¼ G.	Preuss. do. — B. 91¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B.	Preuss. Bank-Anth. 140 B. 139 G.
do. Litt. B. 200 fl. 21¼ G.	Danziger Privatb. — B. 87½ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 88¾ B.	Königsberger do. — B. 86½ G.
Part.-Obl. 500 fl. 88¼ G.	Posener do. 88¼ B.
Poln. Bankn. —.	Disc.-Comm.-Anth. 108¼ B. 107¼ G.
Freiw. Anl. 100⅞ B. — G.	Preuss. Handelsges. 84 G.

Königsberg, 4. Oktober. Ducaten 95 B. Rubel, neue 31 B., do. alte $30\frac{5}{12}$ G. ½ Imperial 163¼ G. Polnisch kling. Courant 90 G. Silb.-R. in Polnischen Banknoten $29\frac{7}{12}$ G. Ostpreuß. Pfandbriefe 82 B., 81⅞ G., do. 300 Thlr. und darunter 83 B. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 77½ B. Brau-Obligationen —. Aktien der Königsberger Privatbank 87⅜ B., 87⅛ Gd., do. Preußische Handelsgesellschaft 84¾ B., 84¼ G. Preußische Rentenbriefe 92 B., 91¾ G., do. kleine 93¾ B. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Mannigfaltiges.

— (P. C.) Die Unterhaltung der Kunstmuseen in Berlin erfordert im Jahre 1858 im Ganzen 66,285 Rt., wovon 7263 Rt. für die Verwaltung, 28,666 Rt. für Besoldungen, 30,356 Rt. zu sächlichen Zwecken verwendet werden. Die Einnahme der Museen beträgt 500 Rt. so daß der Staat zur Deckung der angegebenen Ausgaben 65,785 Rt. zuschießen muß, wovon 3450 Rt. als künftig heimfallend notirt sind.

— (P. C.) Zur Statistik der Unfälle auf den englischen Eisenbahnen giebt ein amtlicher Bericht folgenden Beitrag: Während des ersten Halbjahres 1858 wurden getödtet 143, verwundet 175 Personen. Von den 143 Todesfällen fanden 106 in England und Wales, 10 in Irland und 27 in Schottland statt. Unter den Getödteten waren 8 unter den Verwundeten 33 Eisenbahnbeamte. In dem gleichen Halbjahre 1857, wo 8942 Miles (gleich 1943 deutschen geographischen Meilen, Eisenbahn in Betrieb waren, kamen 108 tödtliche und 353 nicht tödtliche Unglücksfälle vor.

(Eingesandt.)

Warum die Tageskasse überhaupt abschaffen? Es genügt, um den allerdings vorhandenen Wünschen sehr Vieler zu entsprechen, daß nur die Zeit des Büreau-Schlusses wiederum bis auf 5 Uhr ausgedehnt würde, denn es giebt sehr zahlreiche Theaterfreunde, welche sich erst nach 4 Uhr zum Theaterbesuch entschließen. Nicht als civis ante portas, sondern als friedlicher Bewohner der Stadt selbst wünscht dieses T. P.

Bekanntmachung.

Die Königl. Ziegelei in Kniebau bei Dirschau liefert gute Mauersteine **frei im Kahn auf der Weichsel bei Kniebau** für folgende Preise pro Mille:

1) Ziegel mittleren Formats, sauber geformt und gleichmäßig hart gebrannt, daher zur äußeren Verblendung von Rohmauerwerk brauchbar . . . . 12 Rt. 20 Sgr.
2) gewöhnlich gut gebrannte Ziegel desselben Formats 12 " — "
3) Ziegel kleinen Formats . . . . 8 " — "

Kauflustige wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 4. October 1858.

Im Auftrage
der Königl. Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken.
Der Baumeister.
[1335] **Hartmann.**



Dampfschiff **„Fahrenheit"** wird expedirt von **Hull** direct, oder über einen andern Ostseehafen hierher

am 13. October.

Anmeldungen von Gütern zu billigen Frachten nehmen die Herren **Geo. Malcolm & Son** daselbst entgegen.

p. p. Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft.
[1329] **John Gibsone.**

Im Verlage von **Joh. Aug. Meissner** in Hamburg ist neu erschienen und bei **S. Anhuth**, Langenmarkt 10, zu haben:

Flügel's Practical Dictionary
of the
English and German languages
in two parts.

Bearbeitet von **Dr. Felix Flügel**, unter Mitwirkung von **Dr. J. G. Flügel**, Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Leipzig.
Vierter durchgesehener und verbesserter Abdruck. 1858.
2 Theile. Geh. 5 Thlr. Pr. Crt. [1342]

Mit dem 1. October cr. hat das

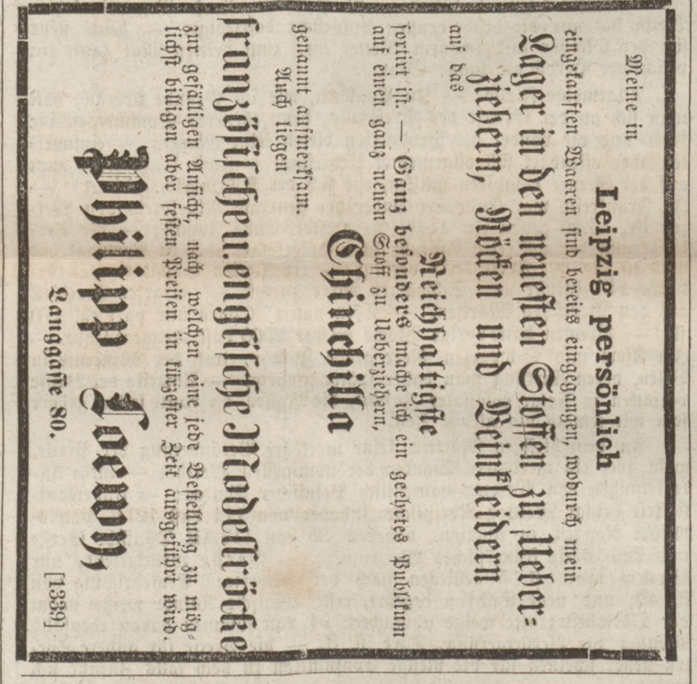
„Memeler Dampfboot"

ein neues Quartal begonnen. Es erscheint wöchentlich drei Mal und kostet durch die Postanstalten bezogen vierteljährlich 15 Sgr. Anzeigen pro Zeile 9 Pf., finden am Orte und in der Umgegend die weiteste Verbreitung.

Memel, im October 1858. **August Stobbe.** [1309]

Zwei möblirte Stuben mit Kabinet habe vom 1. November d. J. an zwei einzelne Herren mit oder ohne Beköstigung zu vermiethen.
[1315] **C. G. Weiß, Olivaerthor 7.**

[780] Frischgebrannter **Rüdersdorfer Kalk**, echt engl. **Patent Portland-Cement**, ächt **schwed.** und **poln. Holz-**, ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer**, beste sandfreie **Schlemmkreide**, ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz**, beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt**, beste Newcastler **Chamottsteine**, feuerfesten **Thon**, ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London &c. &c. stets billigst bei **H. Engel.**



Mein Comptoir befindet sich **Hundegasse 48.**
[1341] **Christ. Friedr. Keck.**

Englische Regenröcke empfiehlt
[1340] **Philipp Löwy.**

Pensionaire
find. bill. Aufn. &c. Raueng. 48, 1 Tr. h., n. hint. [1345]

Weintrauben-Versand.

Weintrauben von vorzüglicher Qualität, besonders sorgfältig verpackt, versende ich in Fässern von 12—36 Pfd. Inhalt à Pfd. 2½ Sgr. incl. Fastage bei gefälliger Franco-Einsendung der Beträge oder Entnahme derselben durch Postvorschuß.

Crossen a. O., im September 1858.
[1242] **Wilh. von Berg.**

Ein **Violinist** wünscht an einem **Quartett, Trio oder Duo** (Klavier und Geige) Theil zu nehmen. Gef. Adressen werden unter Littr. A 770 im Comtoir der Danziger Zeitung erbeten.

Es werden **1000 Thlr.** gesucht und Offerten unter **P** 33 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. [1337]

Ein **Büreau-Arbeiter**, im Expediren, Protocolliren und Rechnungswesen bewandert, sucht eine Stelle. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition dieser Zeitung. [1344]

Wanzen-, Flöhe-, Schwaben-, **Ratten-**, Mäuse-Vertilg.-Mitt., wodurch sie mit d. Brut, überall, **in 10 Minut. für immer** vertilgt werd., verkauf. u. empfehlen besond. bei d. jetzig. Umziehzeit.
[1346] **Voigt & Co.**, Frauengasse 48.

Der landwirthschaftliche Verein zu **Zoppot** versammelt sich zur nächsten Sitzung **Freitag, den 22. October d. J., Vormittags 9 Uhr, im Kreis-Hôtel** daselbst. Tagesordnung, Vormittags: Prämiirung bäuerlicher Mutterstuten. Nachmittags: Prüfung der bewährtesten Ackerinstrumente.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, nicht nur bäuerliche Wirthe zur Theilnahme an der Preisbewerbung für gute Mutterstuten nebst Fohlen aufzufordern, sondern sich auch selber an der Prüfung von Ackerinstrumenten durch Mitbringung derselben zu betheiligen.

Im Auftrage des landwirthschaftlichen Vereins zu Zoppot.
[1334] **Ebert-Rothhof.**

Der landwirthschaftliche Verein zu Zoppot wird am 22. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr, eine Schaustellung guter Mutterstuten und Fohlen, welche sich im Besitze bäuerlicher Wirthe befinden, veranstalten und für die besten Prämien im Betrage von 10—25 Rt. austheilen. Derselbe fordert demnach alle bäuerlichen Besitzer hiesiger Gegend auf, sich **recht zahlreich** an dieser Preisbewerbung zu betheiligen und zu diesem Zwecke zur angegebenen Zeit auf dem Marktplatze zu Zoppot zu erscheinen.

Im Auftrage des landwirthschaftlichen Vereins zu Zoppot.
[1333] **Ebert-Rothhof.**

Die Berliner Haude und Spenersche Zeitung,

eines der ältesten und verbreitetsten politischen Blätter Deutschlands, wird nach dem am 24. Mai erfolgten Tode ihres bisherigen Eigenthümers und Redacteurs, des Bibliothekars Dr. Spiker, für dessen Erben in gleichem Sinne und Geist und mit denselben Kräften fortgeführt, welche ihr eine allgemein geachtete Stellung in der öffentlichen Meinung begründet und erhalten haben. Die politischen, die religiösen, die wissenschaftlichen, künstlerischen, landwirthschaftlichen und commerciellen Interessen Preußens, Deutschlands und des Auslandes haben stets in ihr eine eingehende, sorgfältige und unparteiische Pflege gefunden und werden sie auch ferner finden. An Schnelligkeit und Vollständigkeit in Mittheilung der Nachrichten wird sie von keinem Blatt übertroffen; dem Geschäftspublikum empfiehlt sie sich zugleich durch die Menge der Inserate, denen sie, als eines der gelesensten Organe in Berlin wie in den Provinzen eine weite Verbreitung sichert. Der vierteljährliche Abonnementspreis (mit Einschluß des Portos und der Steuer) beträgt in allen Provinzen Preußens 1 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., im übrigen Deutschland 2 Thlr. 7½ Sgr. Der Insertionspreis für die Petitzeile 2 Sgr. Die Expedition ist Berlin hinter dem Gießhause 1 und Bestellungen auf die Zeitung nehmen alle in- und ausländischen Postämter an.

Berlin, im September 1858. **Die Redaction**
[1317] **der Haude und Spener'schen Zeitung.**

Wildrufe all. Art, Has., Rebh., Rehe &c. z. locken, verkaufen **Voigt & Co.**, Raueng. 48. [1338]

Für eine **Buchdruckerei** wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht. Das Nähere ist in der Exped. der Zeitung zu erfragen. [1331]

Es wird ein Gasthof zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Exped. unter **X** 37 entgegen. [1332]

Wechsel und **Anweisungen** von Auswanderern in Amerika auf London, Liverpool, Berlin und andern Plätzen, die hierher gesandt werden, werden zum höchsten Preise stets baar bezahlt im Wechsel-Comtoir von **F. Reimann,**
[1316] Schnüffelmarkt 39, 1 Tr. hoch.

Mittwoch, den 6. October c. [1343]

CONCERT
im Saale bei Hrn. Spliedt in Jäschkenthal
von den Zillerthalern Sängern.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Auf vielseitiges Verlangen eines geehrten Publikums werde ich im
Apollo-Saale des Hôtel du Nord,
Langenmarkt, noch einige Vorstellungen des
mechanischen Kunstschranks
geben. Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr., Gallerie 1 Sgr.
Kassenöffnung Abends 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
[1325] **H. Nadolsky.**

Donnerstag, den 7. October c.
Großes
CONCERT
im großen Saale des Schützenhauses
von den Zillerthaler Sängern.
Anfang 7 Uhr Abends. Entrée 5 Sgr.

Stadt-Theater in Danzig.

Mittwoch, den 6. October:

Don Juan,
oder:
Der steinerne Gast.
Große Oper in 4 Akten von Mozart.

Donnerstag, den 7. October:

Fröhlich.
Musikalisches Quodlibet in 2 Akten von A. Schneider.
Vorher:
Die Schwäbin.
Lustspiel in 1 Akt von Castelli.
Zu Anfang:
Ein schöner Traum.
Sololustspiel in 1 Akt von Krüger.
[1348] **A. Dibbern.**

Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 5. October:

Stadt-Theater. Zurücksetzung (Lustspiel). Hierauf: Der sächsische Schulmeister und die Berliner Nähterin (Genrebild).
J. Porsch. Harfen-Concert.
J. Neumann. Concert und humoristische Gesangs-Vorträge.

Angekommene Fremde.

Den 5 October:

Englisches Haus: Rittergutsbes. von Zawisza-Czarny u. Gemahl. a. Warszewitz, Gutsbes. von Jezewski u. Fam. a. Topolno, Ingen. Lohse a. Königsberg, Kaufl. Leo do., Kopke do., Pulvermacher aus Bromberg, Klehe a. Stettin, Schiffsb. Freundt a. Memel.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Mark a. Cöslin, Stern a. Stolp, Grellmann a. Berlin, Helle do., Gutsbes. Malve a. Marienwerder, Apoth. Baldenius a. Zerbst, Rechtsanw. Siegfriedt do.

Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Renner a. Mannheim, Donath aus Grünberg, Hinrichs a. Schwedt a. O., Oec. Schilling a. Willenberg, Spadig a. Neuhagenberg, Eichhoff a. Braunswalde.

Reichhold's Hôtel: Gutsbes. v. Essen a. Biessau b. Dirschau, Kaufl. Leszcynski a. Warschau, Müller a. Elberfeld, Zeidler aus Plauen.

Deutsches Haus: Prof. v. Czezowsky a. Krakau.

Hôtel de St. Petersbourg: Schiffscapt. Holzerland u. Gem. a. Wolgast, Oberstlieutn. a. D. v. d. Locho u. Fam. a. Zoppot, Kaufl. Arnnold a. Tilsit, Szaleng a. Wittenberge.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.